



Social Return on Investment (SROI) am Beispiel der BASAR GmbH

Im Auftrag des
Arbeitsmarktservice Oberösterreich

Projektleitung und -mitarbeit IBE:
Thomas Lankmayer
Karl Niederberger
Sandra Rigler



Institut für Berufs- und
Erwachsenenbildungsforschung
an der Universität Linz

Linz, April 2015

KURZZUSAMMENFASSUNG

Das Arbeitsmarktservice Oberösterreich (AMS OÖ) beauftragte das Institut für Berufs- und Erwachsenenbildungsforschung an der Universität Linz (IBE) mit der Berechnung eines SROI-Modells (Social Return on Investment) zur Messung des gesamtgesellschaftlichen Nutzens des Sozialökonomischen Betriebes Basar der Volkshilfe OÖ. Neben dem Aufzeigen der monetären Rückflüsse in Form einer ROI-Berechnung (Return on Investment) werden auch nicht-monetär messbare Nutzenaspekte berücksichtigt und in Form eines SROI-Modells in Bezug zueinander gesetzt. Das hier vorgestellte vom IBE entwickelte SROI-Modell orientiert sich an ökonomischen Wirkungsanalysen, allerdings weicht es von herkömmlichen SROI-Studien dahingehend ab, indem erzeugte gesellschaftliche Nutzen (z.B. erhöhte Lebenszufriedenheit) nicht monetarisiert werden.

BASAR GmbH

Die Basar GmbH (in weiterer Folge als Basar bezeichnet) ist ein seit 1991 von der Volkshilfe Oberösterreich betriebener Sozialökonomischer Betrieb. Die wirtschaftliche Tätigkeit des Basars ist im Recyclingbereich und der Abfallwirtschaft angesiedelt. Der Basar ist in den Standorten Linz, Steyr und Schärding vertreten, dessen Ziel es ist, durch die Bereitstellung von befristeten Beschäftigungsmöglichkeiten und sozialpädagogischer Betreuung für am Arbeitsmarkt benachteiligte Personen, die Reintegration in den regulären Arbeitsmarkt zu fördern.

Nicht-monetär messbare Nutzen

Zur Erhebung der nicht-monetär messbaren Nutzen wurden insgesamt vier Gruppendiskussionen mit TransitmitarbeiterInnen, Schlüsselkräften und Verantwortlichen des AMS und der Volkshilfe OÖ geführt. Die unterschiedlichen Zielgruppen der jeweiligen Gruppendiskussionen ermöglichten es, die nicht-monetär messbaren Nutzen des Basars aus verschiedenen Perspektiven zu betrachten und somit ein multiperspektivisches Bild zu generieren. Insgesamt konnte eine Einschätzung zu nicht-monetären Nutzen des Basars von 33 Personen eingeholt werden. Die wichtigsten Nutzenaspekte wurden den DiskussionsteilnehmerInnen mittels eines E-Mail-Verfahrens zur Bewertung vorgelegt. Nachfolgend werden die wichtigsten nicht-monetär messbaren Nutzen des Basars nach ihrer Wichtigkeit für die Gesellschaft gereiht dargestellt.

Nutzenkategorie	Rang
Stabilisierung der Lebensverhältnisse	1
Übernahme gesellschaftlicher Verantwortung	2
Positive Auswirkung auf das soziale Umfeld	3
Stärkung persönlicher Ressourcen	4
Verbesserung des Gesundheitszustandes	5
Kompetenzzuwachs	6
Umweltschutz	7

Return on Investment (ROI)

Mittels einer Fiskalanalyse werden die fiskalischen Kosten des Basars (Fördersumme des AMS und Land OÖ, Opportunitätskosten der Verwaltung etc.) den Rückflüssen (Einsparungen der Transferleistungen, Sozialversicherungsbeiträge, Steuerleistungen) gegenübergestellt. Daraus wird der Return on Investment (ROI) ermittelt.

Bei Berücksichtigung von Mitnahme- und Substitutionseffekten (Wie viele TransitmitarbeiterInnen und Schlüsselkräfte hätten auch einen Arbeitsplatz gefunden, wenn es Basar nicht geben würde?) sowie einer Effektreduktion (Wie lange wirkt Basar beschäftigungswirksam?) wurde im realistischen Szenario ein ROI von 0,97 ermittelt. Dies bedeutet, dass für den Betrachtungszeitraum von 10 Jahren nach einem Förderjahr 97% der Investitionen in die soziale Dienstleistung an die öffentliche Hand zurückfließen. Unter Berücksichtigung der restriktiven Annahmen im Modell (Nutzen wurde tendenziell unterschätzt) ist ein vollständiger Rückfluss des investierten Kapitals wahrscheinlich.

Auffällig erscheinen die hohen Rückflüsse schon während des Förderjahres: Im realistischen Szenario fließen von durchschnittlich investierten € 1,89 Mio. bereits € 1,42 Mio. während des Förderjahres wieder an die öffentliche Hand zurück – also 75%. Betrachtet man die Gesamtkosten (€ 3,39 Mio.), die Basar durchschnittlich pro Jahr in Anspruch nimmt, so werden 44% eigenerwirtschaftet (€ 1,50 Mio.) und 42% mittels Transferleistungersparnissen (€ 1,42 Mio.), SV-Beiträgen (16%) und Steuerleistungen (7%) schon während des Förderjahres an die öffentliche Hand zurückgespielt. Das bedeutet, dass schließlich 86% der Gesamtkosten schon während des Förderjahres abgedeckt werden.

Social Return on Investment (SROI)

Neben den monetär messbaren Nutzeneffekten (ROI) einer sozialen Dienstleistung werden bei der in der vorliegenden Studie angewendeten SROI-Berechnung auch nicht-monetär messbare Nutzeneffekte (NMN) sowie der Unterstützungsbedarf der Zielgruppe (UZG) berücksichtigt.

Nachfolgende Tabelle zeigt, dass im realistischen Szenario der SROI bereits zum Ende des Förderjahres einen Wert von 1,23 erzielt. Der gesellschaftliche und monetäre Nutzen, den Basar generiert, übersteigt somit die Investitionen um 23%.

SROI-Zeitpunkt	pessimist.	realist.	optimist.
Förderjahr-Ende	1,10	1,23	1,36
1 Jahr	1,15	1,30	1,45
3 Jahre	1,18	1,37	1,57
5 Jahre	1,19	1,41	1,64
10 Jahre	1,20	1,44	1,73
Amortisationszeitpunkt SROI			
	10,9 Monate	9,8 Monate	8,8 Monate

Zusammenfassend kann festgehalten werden, dass Basar eine lohnende Investition für die Fördergeber darstellt. Auch unabhängig von nicht-monetär messbaren Nutzenaspekten scheint Basar im realistischen Szenario ausgeglichen zu bilanzieren. Der Return on Investment (ROI) findet im optimistischen Szenario nach zwei Jahren und acht Monaten statt. Zudem generiert diese soziale Dienstleistung für eine Zielgruppe mit hohem Unterstützungsbedarf sowie für die Gesellschaft ganz allgemein einen hohen Nutzen: Der Social Return on Investment ist in allen Szenarien positiv – schon zum Zeitpunkt des Förderjahr-Endes.